



Name : Luisa Schwarz

Ausbildung: Berufsfachschule für Eurythmie
Nürnberg, Deutschland

Thema: Das Apollinische und Dionysische in der
Eurythmie

Mail: luisa@schwarz-musolf.de

Das Apollinische und Dionysische in der Eurythmie

Durch meinen Hintergrund in Kunstgeschichte und Archäologie war ich sehr fasziniert, als Apollon und Dionysos auch in meiner Eurythmieausbildung auftauchten. Zusätzlich dazu wusste ich bereits, dass beide Gottheiten in der Philosophie eine Bedeutung als sich gegenüberstehende Konzepte in der Diskussion von Kunst erlangt hatten, ohne nähere Kenntnis, wie es zu dieser Etablierung im wissenschaftlichen Diskurs gekommen war. Da ich immer an den Fragen des Wie und Warum interessiert bin, war es das Ziel meiner Arbeit, die Wurzeln dieser beiden Konzepte/Elemente in unserer darstellenden Kunst sowohl in der Geschichte, als auch in der Philosophie zu verfolgen und darzustellen.

Meine Arbeit gliedert sich in drei Teile:

- 1) Im ersten Teil setze ich mich mit der Historie der Götter Apollon und Dionysos auseinander, wie der Kult um sie entstand und sich über die Jahrhunderte im antiken Griechenland entwickelte und welche Elemente aus noch älteren Zivilisationen übernommen wurden. In einem weiteren Schritt untersuche ich, wie das Konzept Apollon, bzw. Dionysos in der Neuzeit rezipiert wurde, z.B. in den Schriften von Schlegel, Schelling und Nietzsche und wie sie sich so als philosophisches Gegensatzpaar etablierten. Vor diesem historischen Hintergrund folgt dann eine geistesgeschichtliche Einordnung der Erwähnung und Verwendung beider Konzepte in der Anthroposophie allgemein, auch unter Berücksichtigung Steiners als Lektor einer Schlegel-Gesamtausgabe und seiner vertieften Kenntnis von „Die Welt als Wille und Vorstellung“.
- 2) Teil Zwei meiner Arbeit widmet sich der Untersuchung der erstaunlich wenigen im „Querband“ gegebenen Angaben zum Apollinischen und Dionysischen in der Lauteurythmie.
- 3) Zuletzt folgt dann die Beschreibung, wie eine Auswahl dieser Angaben konkret umgesetzt werden können und um welche Aspekte und Gedanken sie in der Lehre und Anwendung gewachsen sind und welche performativen Tradierungen hinzugekommen sind. Diese Auswahl der apollinischen und dionysischen Elemente wird auf ihre Gestaltung in der Raumform, Gestalt, Auswahl und Gestaltung der Laute, Charakter des Schritts und Aktivität der Wesensglieder hin untersucht. Das Wissen um die Geschichte der Begriffe bietet eine weitere Perspektive und ermöglicht eine tiefere Auseinandersetzung, die die Entwicklung des eigenen Ausdrucks der von Steiner gegebenen Elemente befruchten kann. Ein Teil meines Vortrages, den ich zu meiner Arbeit gehalten habe, war es, eine Choreographie zu einem Gedicht oder zu einem Auszug aus einem Gedicht zu entwickeln, die die jeweils ausgewählten Elemente verdeutlichte.